



Medienkonzept

Waldorfkindergarten Landsberg am Lech

Das Anliegen der Waldorfkindergärten ist es, die Kinder auf die Anforderungen ihrer Zeit vorzubereiten. Kinder wachsen in der heutigen Zeit in einer sehr medienorientierten Umgebung auf. Im Waldorfkindergarten wird bewusst auf die Nutzung von audiovisuellen Medien und technischen Tonträgern im ersten Lebensjahrsiebt verzichtet. Medienkompetenz/Medienmündigkeit entsteht nicht am Medium, sondern in Primärerfahrungen.

Das Kind im ersten Lebensjahrsiebt ist ganz Sinneswesen, es nimmt die Welt mit all seinen Sinnen wahr und auf. Die Verknüpfung vielfältiger Sinnes- und Bewegungserfahrungen (sensomotorische Integration) ist entscheidend für die Gehirnentwicklung. Eine Reizüberflutung durch vorgegebene Bilder gefährdet diese. Medien zeigen keine reale Welt, Kindergartenkinder nehmen diese jedoch als real wahr, da sie nicht zwischen „Schein“ und Wirklichkeit unterscheiden können. Was es sieht, ist flächig, man kann es nicht anfassen, nicht riechen, schmecken, nicht tasten, aber gerade das braucht das Kind, um sein Gehirn auszubilden.

Kleine Kinder brauchen sinnliche Wahrnehmungen und Begegnungen. Das Kind entwickelt sich gesund durch ein Tätigsein an und in der Welt und in der Begegnung mit anderen Menschen. Durch die Bewegung im Raum, durch Berührung auf der Haut, durch Schwerkrafterfahrungen, nimmt das Kind den eigenen Leib wahr, sowie die räumliche und stoffliche Welt. In der Begegnung mit anderen Menschen macht das Kind Selbsterfahrungen und Welterfahrungen.

Wir müssen uns fragen, welche Faktoren neben Liebe, Geborgenheit und sicheren sozialen Beziehungen für die gesunde Entwicklung eines Kindes noch eine Rolle spielt.

- Kinder müssen die Welt verstehen. Das Kind sollte nachahmbare, überschaubare und sinnvolle Handlungsabläufe erleben und umsetzen.
- Sie müssen Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und Kräfte entwickeln
- Sie müssen erleben, dass ihr eigenes Handeln sinnhaft ist.

Zu all diesen stärkenden Entwicklungserfahrungen, können Medien nichts beisteuern. Für Kinder im ersten lebensjahrsiebt ist es daher gesundheitsfördernd, auf digitale Medien zu verzichten.

Wir Erwachsenen sollten uns von der Je-früher-desto-besser-Haltung verabschieden und mehr zu einer Alles-zu-seiner-Zeit-Pädagogik kommen.

Stand: Mai 2023

Literatur und Quellen:

- Paula Bleckmann: Medienmündig
- R. Patzlaff: Der gefrorene Blick, Bildschirmmedien und die Entwicklung des Kindes
- R. Patzlaff: Medienmagie oder die Herrschaft über die Sinneseindrücke
- P. Lang: Interview, Freie Fachschule für Sozialpädagogik, Stuttgart
- Struwwelpeter 2.1.: Ein Leitfaden für Eltern durch den Medien-Dschungel